

Die Masern-Todesfälle in Duisburg

Infolge der **Masernepidemie** von 2006 in Duisburg **starben zwei Kinder** und ein drittes ist an der tödlich verlaufenden Masernnachfolgeerkrankung SSPE erkrankt. Es gab insgesamt 614 Masernfälle im Stadtgebiet.

Tuberkulose als die weltweit tödlichste Seuche fordert unter Infizierten nicht eine so hohe Opferrate wie Masern in Duisburg.

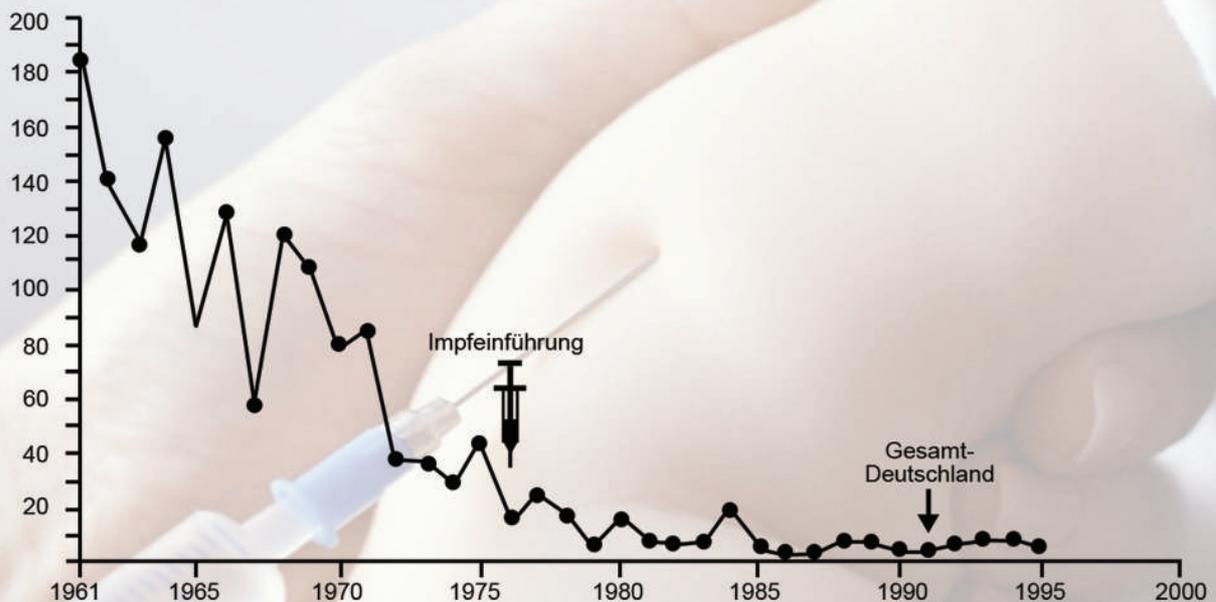
Die Frage, die sich stellt, ist:

Was ist da los, dass eine Kinderkrankheit in Deutschland eine höhere Sterblichkeitsrate haben kann als eine Seuche in der Dritten Welt?

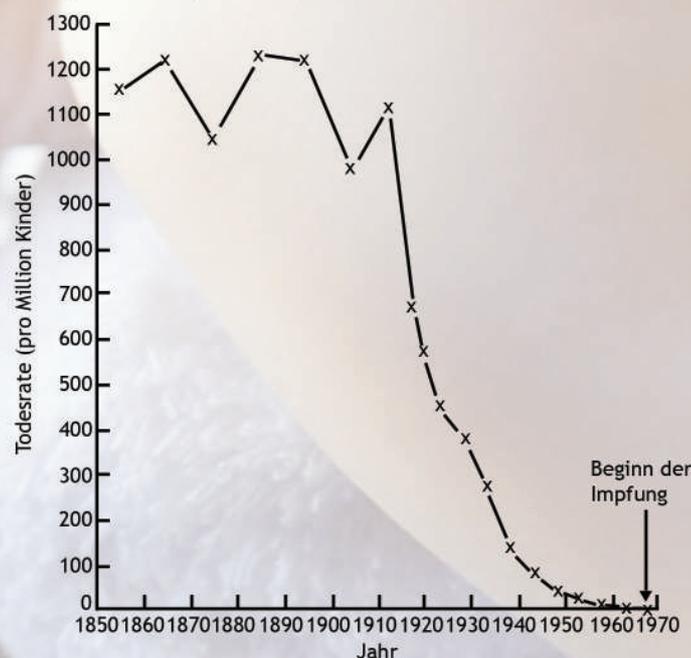
Der Grund liegt in einem einfachen biologischen Prinzip: Mütter geben ihren Neugeborenen Antikörper von allen Infekten mit, die sie im Laufe ihres Lebens selber hatten, so auch von Masern. Durch die Impfungen hatten die Mütter aber keine Masern mehr und können infolgedessen ihr Neugeborenes und ihr Kleinkind nicht mehr schützen. Und genau in diesem Alter steckten sich die toten Kinder an.

Das alles ist der Grund, warum Masern auf einmal so gefährlich geworden sind und Gesetze verschärft werden mussten. Bei jedem Masern-Ausbruch sind Säuglinge gefährdet.

(i) Masernsterblichkeit in Deutschland, absolute Zahlen (Buchwald, S. 133)



(ii) Masernsterblichkeit in England (McKeown, S. 151)



(iii) Aus einem Virologie-Buch von 1965, also von vor dem Beginn der Impfungen:

Die in Westeuropa und USA mit zunehmenden Lebensstandard eingetretene Verschiebung des Erkrankungsalters von der Gruppe der 1-2 jährigen auf die der 3-7 jährigen hat zusammen mit der verbesserten Abwehrlage der Kinder zu einem Rückgang der durch [...] Komplikationen verursachten Letalität geführt. (Haas, S. 571)

Das Erkrankungsalter der bei uns in Duisburg betroffenen Kinder lag bei allen drei unter der unteren Intervallgrenze von 3 Jahren.

II. Die Arbeitsweise

Die Massenimpfungen gegen Kinderkrankheiten begannen in England Anfang der 70-er Jahre mit der Masernimpfung. Die erste Studie, die die Auswirkungen von fehlenden Masern untersuchte, wurde 25 Jahre später gemacht.

Besagte Studie ist von Seif O. Shaheen und datiert von 1996. Sie untersuchte die Auswirkungen von fehlenden Masern bei 395 afrikanischen Kindern. Das Ergebnis war: In der Gruppe, die die Masern nicht hatte, gab es doppelt soviel Allergien.

Gegen jede wissenschaftliche Seriosität gab es keine Überprüfung der Auswirkungen der Massenimpfungen, die über das kurzfristig Offensichtliche hinausging.

III. Die Notwendigkeit von Infekten

Die Notwendigkeit von Infekten für die Entwicklung des kindlichen Immunsystems steht inzwischen außer Frage. Durch die fehlende Stimulation in der Kindheit wird es fortschreitend geschädigt. Studien zeigen das Folgende:

(1) Der **Anstieg der Allergien und Autoimmunerkrankungen** steht in Zusammenhang mit fehlenden Infekten.

(2) **Leukämie in der Kindheit** steht in Zusammenhang mit fehlenden Infekten in der Kindheit.

(3) Kinderkrankheiten haben eine **vorbeugende Wirkung auf Krebs**.

Masern-, Mumps-, und Windpockenviren werden deshalb in der Krebsforschung zur Tumorbekämpfung eingesetzt.

(4) Kinderkrankheiten haben eine **therapeutische Wirkung bei Nierenentzündung, Epilepsie, Neurodermitis**.

(5) Es gibt einen **fehlenden Schutz vor verwandten Infekten**. Kinderkrankheiten schützten durch die erworbenen Resistenzen vor anderen Infekten.

Duisburg, Juli 2012

Aus: "Impfungen und das Ende der Optimierung des Lebens", R. Faulborn, www.impfungen-und-masern.de

1. Buchwald, Gerhard, „Impfen - Das Geschäft mit der Angst“, 2010.

2. McKeown, Thomas, „Die Bedeutung der Medizin“, 1982.

3. Haas, Richard und Oskar Vivell, „Virus- und Rickettsieninfektionen“, 1965

4. Shaheen SO, Aaby P, Hall AJ, "Measles and atopy in Guinea-Bissau.", Lancet. 1996 Jun 29;347(9018):1792-6.